Nr. 37 März 1988

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, CH - 7516 Maloja / Erscheint mindestens 4x im Jahr / Verantwortlich: A. Pinkus-de Sassi / Druck: Stampa Ladina, Zernez / Jahresabonnement Fr.10.-- / Postcheck Chur 70-11229-9

INTERN

Währenddem Micha und die Leute von der Schneeskulpturenwoche Schnee schaufeln, als ob sie jetzt schon einen Sonnenstich hätten, hallen in mir die Töne unserer letzten organisierten Woche, der internationalen Familienwoche, nach: viele, viele Kindergeräusche, ein unmöglicher Lärm während der allabendlichen Koordination, und trotzdem hat alles bestens funktioniert!
Für alle diejenigen, in deren Städte jetzt - und seit wie lange? - schon die Knospen blühen, möchte ich erwähnen, womit sich die Leute hier oben so beschäftigen.

Der Winter war ja nicht nur bei euch warm, auch bei uns. So hatten wir über Weihnachten/Neujahr sehr wenig Schnee, und just am Neujahrsmorgen war der Silsersee, wenigstens in der Malojabucht, zum Schlittschuhlaufen festgefroren. Was die Hälfte der Gäste bewog, auf dem Lej da Champfèr ein Eishocheyturnier aufzuziehen. Uns jedenfalls hat der Schneemangel nur längerfristig (Schneeskulpturenwoche!) Kopfzerbrechen bereitet, ganz anders der offiziellen Tourismusbranche. Da unser Monokul-Tourismus auf dem Rohstoff Schnee basiert, liegt es auf der Hand, dass immer mehr Leute bei dessen Ausbleiben nach Ersatz rufen. Also muss mehr künstlicher Schnee her, mittels Schneekanonen, deren Anwendung nach wie vor umstritten ist. - In dem vom Bundesamt für Forstwesen und Landwirtschaft ausgearbeiteten Gutachten zu diesem Problemkreis heisst es nämlich (zusammengefasst):
"Keine Beschneiung ganzer Pisten / Pistensysteme." die Arbeitsgruppe des Departements des Innern und der Volkswirtschaft hält deutlich fest, "dass Schneeanlagen in erschlossenen Skigebieten nur für die Sanierung begrenzter Engpässe und Gefahrenstellen sowie für die Sicherung von exponierten Pistenabschnitten und der Abfahrt bis zur Talstation zu bewilligen sind". So werden diese ökologischen Probleme bald auf eine juristische Ebene hinunterdimensioniert werden, damit möglichst viele Ausnahmebewilligungen erteilt werden...

Ein anderes Problem ist die Sache mit der Ausfallentschädigung; ohne Schnee kommen keine Feriengäste, aber das Personal ist da und will bezahlt werden. Die Skilifte laufen nicht, und die Angestellten dürfen zuhause bleiben, ohne Arbeitsausfall-Entschädigung. Eine diesbezügliche Versicherung ist unlängst abgelehnt worden.

Auf den Pisten sollst du liegen, auf den Strassen aber nicht: lieber Schnee, ich verstehe, dass du dich nicht mehr zurechtfindest. Dabei könnte der Winter, auch ein solcher, uns vieles lehren: nachdenken über uns und die Natur, wie wir mit ihr umgehen (bevor es zu spät ist und sie nur noch mit uns umgeht). Uns an die Wärme zurückziehen und neue Kräfte tanken. In der Kargheit, Starre und Farbenmonotonie sehen, dass wir Menschen gegen gewisse Naturgesetze machtlos sind; und wie schön es ist, manchmal nicht alles wissen und können zu müssen.
Auf einen schönen Frühling!

Manuel

Stauseeprojekt Preda/Madris *Photo: Kaspar Schuler 86*

Ob das Val Madris unter Wasser gesetzt wird, hängt von vielem ab: von den Interessen der KHR und ihrer unterschiedlichen Partner, von der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), die die Bündner Behörden durchzuführen haben, aber auch davon, ob die Schweiz aus der Atomenergie aussteigt. Eine Schlüsselrolle kommt der Gemeinde Soglio zu, die einen Veto-Trumpf in der Hand hält, denn als Standortgemeinde müsste Soglio die Konzession erteilen. Jürg Frischknecht hat sich im Dezember 1987 mit Gemeindepräsident Armando Ruinelli über die Situation von Soglio unterhalten:

"WIR WOLLEN EINE LEBENDIGE GEMEINDE SEIN"

Wie steht es mit dem Geld?

Soglio ist keine arme Gemeinde; der Steuerfuss beträgt nur 60 Prozent. Wie die andern Bergeller Gemeinden gehört Soglio - auch wegen der Einnahmen von Kraftwerken - zur Finanzkraftgruppe 1 und liefert 3'000 Fr. an den kantonalen Finanzausgleich ab. Ein durchschnittliches Jahresbudget beträgt knapp

AZ 7516 MALOJA

Absender: Salecina, CH - 7516 Maloja

500'000 Fr. An Wasserzinsen kommen 47'000 Fr. vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und 27'000 Fr. von den Kraftwerken Hinterrhein AG (KHR). Dazu kommen Steuern und bei den KHR, wo Soglio 1,5 Promille der Aktien hält, auch Dividenden. Auch wenn Soglio finanziell gut dasteht, so ist doch festzuhalten, dass uns eine einzige grosse Aufgabe (etwa eine neue Wasserversorgung) für ein paar Jahre zu einer finanzschwachen Gemeinde machen könnte.

Wieviel bringen die Alpen?

Der Pachtzins für die Doppelalp Preda und Preda Sovrana im Val Madris beträgt 14'ooo Fr., was angesichts von knapp 500'000 Fr. Investitionen in den letzten anderthalb Jahrzehnten sicher günstig ist. Die talauswärts gelegene Alp Bles liegt zwar ebenfalls auf dem Gemeindegebiet von Soglio, gehört aber der Gemeinde Castasegna und wird von dieser ebenfalls an die Domleschger Bauern verpachtet. Von den 8'000 Subventionsfranken und von den 2'ooo Fr. Heutaxen, die Soglio einnimmt, entfallen je ein Drittel auf die Preda-Alpen, auf die Alp Maroz und auf die Weiden oberhalb von Soglio.

Wieweit hat sich Soglio eine Meinung zum KHR-Projekt gebildet?

Mit dem KHR-PRojekt im Val Madris wurde Soglio 1985 konfrontiert. Wenn möglich möchten die KHR das Gebiet des geplanten Stausees kaufen. Wir wurden aufgefordert, unsere Forderungen zu formulieren. Damit ist eine fünfköpfige Kommission beschäftigt, der die Präsidenten der politischen und der Bürgergemeinde sowie drei weitere Mitglieder angehören. Ein Forderungskatalog ist der KHR bis jetzt nicht unterbreitet worden. Zur Diskussion stehen nicht nur die zusätzlichen jährlichen Steuereinnahmen, die gemäss KHR-Angaben beim jetzigen Steuerfuss von 60 Prozent etwa 700'000 Fr. bis eine Million ausmachen würden, sondern auch mögliche direkte Leistungen - also das "Einstandsbrot" der KHR.

Nach welchen Kriterien wird Soglio entscheiden?

Selbstverständlich sind der Gemeinde Soglio Umwelt- und Naturschutzanliegen nicht gleichgültig, doch prüfen wir das Angebot v.a. unter dem Gesichtspunkt, was Leistungen und Einnahmen der Gemeinde bringen könnten. Wir wollen nicht ein Steuerparadies für inaktive Zuzüger samt einer subventionierten Landschaftsgärtnerei werden. Wenn die Landwirtschaft nicht überlebt, dann können wir zusammenpacken. Deshalb möchten wir nicht einfach den Steuerfuss massiv senken, sondern in erster Linie etwas für die Landwirtschaft tun, da ja im Val Madris der Landwirtschaft Boden entzogen würde. Zu denken ist an den Bau neuer Ställe oder an Meliorationen. In Frage käme auch der Bau einer neuen Wasserfassung in Kombination mit einer kleinen Turbine, da das Wasser ziemlich weit oben gefasst werden müsste. Was den Boden im Val Madris betrifft, sehen wir 4 mögliche Lösungen: Verkauf, Pacht, Realersatz oder Beteiligung als KHR-Partner. Wir wollen nicht einfach das viele Geld nehmen und dann schauen, was wir damit anstellen könnten, sondern umgekehrt. Ein Ja zum Projekt wäre nur sinnvoll, wenn wir mit dem Geld etwas für die gesunde Entwicklung von Soglio tun könnten. Da die Kuh in unserem Stall ist, besteht kein Grund zur Eile. Zuerst möchten wir wissen, zu welchem Ergebnis der Kanton in der Umweltverträglichkeitsprüfung kommt. Offen ist auch noch, ob Soglio eine Konzession direkt erteilen könnte oder ob das wieder via den Bundesrat geschehen müsste (wie bei der jetzigen Konzession). Da die KHR eine neue Konzession mit 80 Jahren Laufzeit ab Inbetriebnahme der Madris-Anlagen anstreben, müssten auch alle anderen Konzessionsgemeinden einer solchen Verlängerung zustimmen.

Wie steht Soglio zur Opposition gegen das KHR-Projekt?

Mit der Opposition gegen das KHR-Projekt möchte der Gemeinderat im Gespräch bleiben, allerdings nur mit repräsentativen Organisationen. Eine erste Aussprache hat im Sommer 1987 stattgefunden, und anfangs 1988 will die Arbeitsgruppe Val Madris hier ihre Dia-Schau zeigen. Wir behindern die Aktivitäten der Gegner nicht und haben auch nichts gegen das Alpfest eingewendet, als wir gefragt wurden. Ueberlegenswert wäre auch, zusammen mit der Gemeinde Bondo, wo ebenfalls ein Entscheid im Zusammenhang mit dem Kraftwerkprojekt der Brusio AG ansteht, ein öffentliches Streitgespräch mit Exponenten der Berggebiets- und Energiepolitik zu veranstalten. Selbstverständlich würden wir auch Alternativen prüfen, die uns unterbreitet werden. Die Idee des Landschaftsrappens, den die Greina-Stiftung vorschlägt, könnte interessant sein, wenn die Beschränkung auf nichtfinanzstarke Gemeinden gestrichen würde. Von Bedeutung wäre für Soglio auch eine generelle Anhebung der Wasserzinsen, wie sie von Berggebiets- und Umweltpolitikern gefordert wird. Bei rund 75'000 Fr. Wasserzins-Einnahmen (heutiger Stand) würde beispielsweise eine Verdoppelung unseren finanziellen Spielraum erfreulich vergrössern.

Ein letzter Punkt: Welche Rolle spielt das immer wieder zitierte Projekt eines Panzerschiessplatzes im Val Madris?

Eine Konkurrenzierung des Stausee-Projektes durch Schiessplatz-Pläne des EMD sehen wir nur bedingt. Die betroffenen Gemeinden Soglio, Castasegna und Avers haben sich alle einmütig gegen einen Panzerschiessplatz im Val Madris ausgesprochen, und gegen den entschlossenen Willen der Gemeinden wird das EMD das Projekt nicht durchziehen. Vielleicht sollte man sich umgekehrt Gedanken machen, ob ein Schiessplatz nicht eher dann droht, wenn das Tal auch durch einen Stausee technisch genutzt würde.

Armando Ruinelli, vielen Dank für diese Auskünfte.

LITERARISCHER HERBST

Gleich fünf Wochen lang steht diesen Herbst das Thema Literatur im Mittelpunkt Salecinas:

Lyrik und Musik, 20.-27.8.
Dutschke - Vesper, 27.8.-3.9.
H. Müller und Rockmusik, 3.-10.9.
Literaturseminar, 10.-17.9.
Literaturwanderungen, 18.-25.9.

Aus Platzgründen werden an dieser Stelle nur 2 Seminare näher besprochen; der Rest folgt im nächsten Info.

LITERATURWANDERUNGEN 18.-25.9.

Vom 18.-25.9. gibt es endlich die seit langem geplanten Literaturwanderungen, die in der Tradition unserer Kulturwanderungen bzw. Geniesserwochen stehen (1986 waren es die Architekturwanderungen). Der rote Faden für tägliche Wanderungen von drei bis fünf Stunden sind Romane und Texte, die in den letzten gut hundert Jahren mit Engadiner oder Bergeller Kulisse geschrieben wurden: höchst unterschiedliche Annäherungen an die selbe Gegend, die Geschichte der menschlichen Natur-Besetzung und des Tourismus spiegelnd. Neben bekannten Romanen werden uns auch unbekanntere Fundsachen begleiten. Die Idee ist, dass interessierte TeilnehmerInnen je einen Tag bzw. Autor (vielleicht kommt sogar noch eine Autorin dazu) übernehmen und sich in der einschlägigen Literatur umsehen (Biographisches, Entstehungsgeschichte). Möglicherweise kommt auch eine Begegnung mit einem Schriftsteller zustande, der heute in der Gegend lebt. Kürzere, nicht einfach zugängliche Texte werden rechtzeitig in Kopie verschickt. (Etwa im Mai wird ein detailliertes Programm mit Literaturangaben vorliegen.)
Wer mit Lesen beginnen will: C.F. Meyer, Jürg Jenatsch (Reclam 6964); J.C. Heer, Der König der Bernina; W.Kauer, Tellereisen (Ullstein 26050).
Weitere mögliche Autoren: Friedrich Nietzsche, Rainer Maria Rilke, James Schwarzenbach, Ernst Bloch, Friedrich Dürrenmatt, Ulrich Becher.

LITERATURSEMINAR INGE JAHN + BRIGITTE BURGMEISTER 10.-17.9.

Inge Jahn-Gellert und Brigitte Burgmeister leben beide in Berlin (DDR). Inge war bereits am letztjährigen Literaturseminar dabei; sie ist von Haus aus Philosophin, Brechtherausgeberin, Mutter und einiges mehr. Brigitte war auch

Fortsetzung Seite 3

KOMMENTAR

MADRIS WIRD NICHT GEBAUT

An einer gut besuchten Informationsveranstaltung der Arbeitsgruppe Val Madris sprach am 23. Januar in Soglio auch Jürg Frischknecht als Autor des Buches "Wandert in der Schweiz, solang es sie noch gibt". In sieben Punkten legte er dar, weshalb das Projekt im Val Madris seiner Ansicht nach nicht gebaut wird. Jürg, der auch im Salecinarat mitmacht, hat die Punkte für "Salecina" zusammengefasst und aktualisiert.

* * *

Meine Einschätzung ist eine Momentaufnahme. Die Entwicklung könnte auch anders verlaufen. Heute jedoch deutet vieles darauf hin, dass Soglio das selbe erleben wird wie zahlreiche Gemeinden zuvor. Kraftwerkgesellschaften verhalten sich wie Liebhaber, die vier Frauen die Liebe versprechen und dann drei oder auch alle vier sitzen lassen. Meine Indizien:

1. Auch im Val Madris würde zu einem beträchtlichen Teil mit Atomstrom gepumpt. Da heute niemand einen politischen Entscheid für den Ausstieg aus der Atomenergie ausschliessen kann, werden sich auch die Kraftwerke Hinterrhein AG (KHR) zweimal überlegen, ob sie 600 Millionen Franken in einen Stausee investieren sollen, der nach einem Ausstieg als Ruine in der Landschaft stünde.

2. Der grösste KHR-Partner Montedision Mailand (20% der Aktien) steckt in einer Finanzkrise und hat kein Geld für derartige Investitionen. Zudem ist es der Montedision nach dem italienischen Referendum verwehrt, sich an einer Atomstromveredelung zu beteiligen.

3. Beim KHR-Partner Stadt Zürich (19,5%) hat sich der Gemeinderat im Januar mit 57 gegen 48 Stimmen gegen das Madris-Projekt ausgesprochen (was bloss empfehlenden Charakter hat). Eine städtische Abstimmung zu Madris, die je nach Ausmass der KHR-Kapitalaufstockung stattfinden muss, könnte ähnlich ausfallen. Zudem: in den offiziellen Planungsunterlagen der Stadt kommt das Madris-Projekt nicht vor (Finanzplan bis 1992, Elektrowatt-Energiestudie).

4. Ein Nein ist auch von den Bernischen Kraftwerken (knapp 9% der KHR) zu erwarten. Der Berner Energiedirektor René Bärtschi hat zum Projekt Madris erklärt, er sei "entschieden gegen das weitere Unterwassersetzen bisher verschonter Landschaften".

5. Ungewiss ist, ob das Projekt die anstehende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) übersteht. Die zwei bisher vom Kanton geprüften Wasserkraft-Projekte wurden als nicht umweltverträglich eingestuft.

6. Der bestehende Staatsvertrag mit Italien muss abgeändert werden. Die Verhandlungen mit Italien sind am Anlaufen. Da ein Staatsvertrag dem National- und Ständerat zu unterbreiten ist, kann mit 50'000 Unterschriften eine eidgenössische Volksabstimmung verlangt werden.

7. Wegen dieser bilateralen Situation ist auch dieses Mal der Bundesrat für die Konzessionserteilung zuständig und nicht die Gemeinde Soglio, die deshalb von der KHR seit langem nichts mehr gehört hat. Die KHR müssen das Konzessionsgesuch beim Bund einreichen. Dieser wird zwar in Absprache mit Soglio entscheiden, den Entscheid über die geplante AKW-Filiale aber auch in die Ausstiegs-Diskussion einbetten.

Gibt es Alternativen? Ja. Die Wasserschlossgebiete müssen endlich gerecht entschädigt werden, und das heisst in erster Linie: Die Wasserzinsen sind endlich der Teuerung anzupassen. Das brächte Soglio jährlich einige Hunderttausend Franken. Auch ohne den Bau des Madris-Stausees.

LITERARISCHER HERBST

Fortsetzung von Seite 2

schon Fabrikarbeiterin, später Literaturwissenschaftlerin, ist seit '83 freiberuflich tätig. Diesen Frühling erscheint ihr Romanerstling "Anders - oder Vom Aufenthalt in der Fremde" (DDR: Verlag der Nation, BRD: Luchterhand-Verlag).

Einen aus den Socken hauenden Titel für das Seminar suchten wir bisher erfolglos; das ungefähre Thema wird eine philosophische, literarische und politische Besprechung des "Fremdseins im eigenen Lande" sein, des Zustands des Querstehens, der Opposition, der Minderheit, des "gegen die herrschenden Zustände" Kämpfens.

Auch wenn sich das Seminar schwerpunktmässig mit Theorie und Praxis des weiblichen Schreibens befassen wird, ist es kein Frauenseminar; Männer sind ausdrücklich auch eingeladen, weil sonst - wie Inge formulierte - ja "die andere Hälfte der Menschheit fehlen würde". In einem theoretischen Teil (jeweils morgens) werden Inge und Brigitte Referate halten (vorgesehen sind die Stationen "vor 1800/Aufbruch, Exilzeit, in der Fremde sein, Frauen um Brecht rum, Heute in der DDR." Jeweils nachmittags dann der angewandte Teil: die Beschäftigung mit Brigittes Roman und ihrer Schreibpraxis.

SEMINAR-VORSCHAUEN

PUTZ-/PLANUNGSWOCHE 1.-8.5.

Nach dem strengen Winter brauchen unsere Häuser dringend eine Auffrischung; die Gäste helfen uns dabei gegen freie Kost und Logis. Empfohlen wird baldiges Anmelden, da die Platzzahl beschränkt ist.

VOELKER, STOERT DIE TRANSVERSALE 12.-15.5.

Vom 12.-15. Mai (Auffahrtsdonnerstag bis Sonntag) organisiert Salecina eine verkehrspolitische Tagung, die sich sowohl mit der aktuellen Transit-Belastung wie mit den kommenden Röhren-Projekten befassen wird. Die Themen: das Diktat eines liberalisierten EG-Marktes, mögliche Schweizer Politiken, Transportsparen und alternative Wirtschaftsstrukturen, Berichte aus den heimgesuchten Gebieten (vom Brenner über die schweizerischen bis zu den französischen Alpen). Gesucht sind politische Antworten: ein fundamentalistisches Nein gegen neue Transportschneisen oder eine Lanze für das geringere Uebel von mehr öffentlichem Verkehr? Als Referentinnen und Referenten sind aus dem rot-grünen Lager mit dabei: Trudy Bühler, Verena Diener, Reto Gamma, Jürg Simonett, Paul Romann, Lorenzo Kuster, Hans Schäppi, Eva Lichtenberger, Andrea Hämmerle, Alf Arnold, Andreas Weissen.

SEMINAR-VORSCHAUEN

VOLLWERTKUECHE FUER GROSS/KLEIN 15.-21.5.

In dieser Woche vermitteln wir Praxis und Theorie der Vollwerternährung unter speziellem Einbezug von Kindern. Du bist aber auch ohne Kinder willkommen!
Mit Dorothe Bertlich-Baumeister und Manuel Bieler.

2. ARCHIVSEMINAR 22.-29.5.

Archivierung von Fotos / Fotos als sozialgeschichtliche Quelle; so heisst der Untertitel des Seminars. Hier eine provisorische Themenauswahl:

- Sammel- und Archivierungstechniken
- Oeffentlichkeitsarbeit
- Subventionen, Verhältnis zu Geldgebern
- Grundsätzliche (politische) Diskussion über die (Foto-)Archivarbeit
- Erfahrungen aus einem grossen Bildarchiv
- Besichtigung eines gut erschlossenen Bildarchivs
- kritische Behandlung der historischen Photos
- Fotographie als Propagandainstrument (die Frage: wie haben bestimmte Bilder gesellschaftliches Bewusstsein geprägt?)
- Copyright-Probleme
- Bildanalyse historischer Photos
- Malerei als historische Quelle?

Diskussionsbeiträge, weitere Informationen und Anmeldung über:

Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung
Quellenstr. 25
CH-8031 Zürich /0041-1-428'022

DIE FAUNA IN DER REGION MALOJA 3.-6.6.

Lele aus Chiavenna leitet diese Frühlingsexkursionen; da er italienisch spricht, hoffen wir auf rege Teilnahme unserer italienischen Gäste.

TON- / DIASCHAU IN UEBERBLENDTECHNIK 12.-18.6.

In Zusammenarbeit mit dem Photografen Jürgen Killmann und Jürgen Seelmann wird die Technik der Diaschau in Ueberblendung anhand eines noch zu bestimmenden Themas erarbeitet.

SENIOREN-WANDERWOCHE 18.-25.6.

Wie gehabt, nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern auch für all diejenigen, die eine gemütliche Woche in Salecina und auf verträumten Pfaden im Bergell und im Oberengadin verbringen wollen. Dieses Jahr ohne vorprogrammierte Tagestouren. Die TeilnehmerInnen werden in die angenehme Lage versetzt, die Wanderungen und Tagesabläufe an Ort und Stelle, nach Lust und Wetter, gemeinsam mit den sachkundigen Begleitpersonen zu gestalten.

HOCHALPINE FLORAWOCHE 16.-23.7.

Zum ersten Mal in Salecina eine hochalpine Florawoche, die uns weitaus höher als sonst in die Berge hinaufziehen wird. Wir wollen uns anschauen, unter welchen Bedingungen dort oben die Pflanzen existieren und welche Formen sie hervorbringen, um ihr Ueberleben zu sichern. Ergänzt wird das Ganze durch Erläuterungen über die Entstehungsgeschichte der Alpen und die geologischen Gegebenheiten des Engadins und Bergells.

Wer sich anmeldet, sollte wandertüchtig sein.
Begleitet wird die Woche von Carla Michels (Biologin), Heino Meesen (Geologe) und Michael Sobota (Salecina).

HATHA YOGA 12.-18.6.

Kurs für Italienischsprechende; Inhaltsangabe im italienischen Infoteil

ITALIANO PER TEDESCHI TEDESCO PER ITALIANI 24.-31.7.

In Anlehnung an den letztjährigen Kurs führt Silvia Moraschini aus Mailand wieder einen Italienischkurs für Deutschsprachige durch; das Hauptgewicht soll bei der Konversation liegen.
Gleichzeitig lernen die Italienischsprachigen mit Manfred Latuske deutsch, was unseres Erachtens interessante Perspektiven ermöglicht. Bitte teilt uns Euer Niveau mit.

SCHNEEKANONEN

Wenn auch noch die Unterländer ihre Hügel künstlich beschneien, brauchen sie die Bergkantone nur noch als billige Stromlieferanten.
(Greina-Stiftung)

Neues vom Kurverein

St. Moritz. TOP OF THE WORLD

PS. Die Schweiz. Depeschenagentur meldet soeben, dass die Schweizer Skischulen in den Monaten Dezember und Januar 'markante Einbussen' verzeichneten. Die Zahl ihrer Kunden lag – je nach Region – um *50 bis 80% unter dem Niveau anderer Jahre.* Haben Skilehrer kein Recht auf ihre Arbeitsplätze? Sollen wir dieser Entwicklung einfach tatenlos zusehen? (HPD/25-88)

Die St.Moritzer Hotellerie erlitt diesen Januar einen krassen Rückschlag von 12,25% Logiernächten. Dabei war der Vergleichsmonat im Vorjahr schon schwach. Damit sind in St.Moritz nun echt Arbeitsplätze gefährdet.
Klarer Grund des Logiernächte-Rückgangs waren die knappen Schneeverhältnisse – diesen Winter *und* in den Vorjahren (Image-Verlust!). Die Statistik und zahlreiche Briefe enttäuschter St.Moritzer Stammgäste belegen es: Sie kommen zwar versuchsweise noch zu uns, verreisen aber dann rasch nach Zermatt oder Lech, wo Schneeanlagen das Skifahren ermöglichen. Wir werden hier solche Briefe im Wortlaut veröffentlichen.
Was muss eigentlich noch geschehen, bis der St.Moritzer merkt, was es geschlagen hat? Kein einziger Gast nimmt mir ab, wir seien guten Willens und würden jetzt einiges unternehmen. Unisono sprechen sie von 'Schlaf des Gerechten', 'Ausruhen auf alten Lorbeeren', 'Verpassen des Anschlusses', 'Überholt werden von jüngeren Orten'... Manch einer verweist auf die frühere Pionierrolle unseres Kurorts. Heute seien wir bezüglich Anlagen und Schneesicherheit museumsreif. 'Flop of the World', musste ich mir anfangs Januar von einem langjährigen St.Moritzer Gast sagen lassen, bevor er nach Courchevel abreiste.

BUCHHALTUNG — CONTABILITA

RIASSUNTO DEL CONTO D'ESERCIZIO 86/87
ZUSAMMENSTELLUNG DER WICHTIGSTEN BUCHHALTUNGSZAHLEN 86/87

AUFWAND		COSTI
Warenaufwand	123'102	Acquisto merci
Personalaufwand	97'412	Costi personale
Mietwert Betrieb	42'ooo	Valore d'affito
Kapitalkosten	375	Spese banca
Unterhalt/Ersatz	18'212	Mobiliare/Macchine
Abschreibungen Betrieb	3'160	Ammortizzazione
Kurtaxen/Gebühren/Beiträge	19'183	Tasse di pernottazione
Energie/Heizung/Reinigung	17'141	Riscaldamento,luce,pulizie
Büro/Verwaltung	10'019	Amministrazione
Werbung/Diverses	4'699	Costi diversi,pubblicità
ERTRAG		**RICAVI**
Kost und Logis	299'051	Pernottamenti
Getränke	29'133	Bevande
Kiosk	3'076	Chiosco
Seminare	3'645	Seminari
Diverse	1'614	Diversi
BETRIEBSGEWINN	1'212	GUADAGNO D'ESERCIZIO

LIEGENSCHAFT / PROPRIETÀ FONDAZIONE

AUFWAND		COSTI
Hypothekarzinsen	26'191	Tassi ipotecari
Darlehenszinsen	1'617	Tassi prestiti
Erneuerungen/Reparaturen	13'152	Ristrutturazioni
Zivilschutzeinkauf	5'400	Protezione civile
Abschreibung Liegenschaft	8'000	Ammortizzazione immobili
Versicherung/Steuern	3'300	Assicurazione/tasse
ERTRAG		**RICAVI**
Mietwert	42'ooo	Valore d'affito
Baufranken	19'416	Contributi pernottamenti
Zinsen/Spenden	2'653	Interesse,diversi
GEWINN	6'407	GUADAGNO

STATISTIK

BELEGUNGSSTATISTIK			STATISTICA DI PERNOTTAMENTO
Erwachsene 85	10'257		Adulti 85
Kinder 85	1'094	(10%)	Bambini 85
TOTAL	11'351		TOTALE
Erwachsene 86	10'233		Adulti 86
Kinder 86	1'288	(11%)	Bambini 86
TOTAL	11'521		TOTALE
Erwachsene 87	9'708		Adulti 87
Kinder 87	1'538	(14%)	Bambini 87
TOTAL	11'246		TOTALE
Belegungsschnitt in %	85	58,97%	Media di pernottamento in %
	86	59,85%	
	87	58,42%	

DAZU EINIGE INTERPRETATIONEN

Der Belegungsdurchschnitt ist in den letzten Jahren relativ konstant; immerhin fällt auf, dass die prozentuale Kinderanzahl ständig zunimmt. Im letzten Jahr haben sich die erhöhten Preise erstmals über das ganze Jahr hindurch ausgewirkt: Dabei bezahlten Erwachsene ohne Kinder im Durchschnitt 3o,51 Fr., Erwachsene mit Kindern 28,32 Fr. Die unten stehende Grafik zeigt auf, wie diese 30,51 Fr. im Betrieb verwendet werden.

Zu erwähnen wären die niedrigeren Heizkosten, weil wir billiges Oel kaufen konnten; hingegen sind die Lebensmittelkosten stärker angestiegen. Trotzdem resultierte ein Gesamtgewinn (Betrieb und Liegenschaft) von 22'620 Fr., wovon 15'000 Fr. für Rückstellungen gebraucht werden. Sie betreffen die Fassadenrenovation und einen zukünftigen Autokauf sowie die Beleuchtung. So verbleiben als Gewinn die 7'620 Fr.
Allerdings machen uns die Rückzahlungsforderungen der Darlehen Sorgen, weshalb wir die Bitte erneuern: bitte werdet GOENNER / GOENNERIN!

Löhne / Costi personale	9,1o Fr.
Lebensmittel / Acquisto merci	9,02 Fr.
Miete / Affito	3,95 Fr.
Baufranken / Contributi pernottamenti	2,00 Fr.
Kurtaxen / Tasse di pernottazione	1,65 Fr.
Büroverwaltung / Amministrazione	1,64 Fr.
Heizung,Energie / Riscaldamento,luce	1,61 Fr.
Unterhalt,Abschreibung / Mobiliare,macchine	1,54 Fr.

E ANCORA ALCUNE SPIEGAZIONI

Qui sopra si vede la distribuzione del prezzo medio di fr. 30,51 al giorno.
Il numero dei pernottamenti da qualche anno è più o meno costante (circa 11'000) - aumentano però i bambini...
Nel 1987 il rialzo dei prezzi (sfr.) è risultato positivo. Gli adulti hanno pagato una media di fr. 30,51 (senza bambini) e con bambini il prezzo medio pagato al giorno risulta di fr. 28,32.
Per gli ospiti italiani la Fondazione Salecina ha pure dovuto adeguare i prezzi di vitto e alloggio alle esigenze della casa e per motivi di valuta. L'aumento è di Lire 3'000 al giorno per gli adulti.

I costi di riscaldamento sono modesti grazie alla diminuzione del prezzo del combustibile. Sono aumentati sensibilmente invece i costi per l'alimentazione. Risulta comunque un guadagno di Fr. 22'620.-- dal quale abbiamo tolto delle riserve per il rinnovo della facciata e per una nuova automobile in totale di 15'000.--
Il guadagno netto dunque è di Fr. 7'620.

Ci rimane il problema assai grosso del rimborso dei prestiti privati. Aiutateci per favore diventando sostenitori del Salecina acquistando i buoni per Fr. 500.--

circa un terzo viene dalle alpi nella valle Madris. Il resto dall'alpe Maroz e dai pascoli locali.

A che punto è il comune per quanto concerne il progetto delle KHR?

Il comune di Soglio venne confrontato con tale progetto nel 1985. Se possibile le KHR vorrebbero acquistare il territorio necessario alla costruzione del lago. Siamo stati invitati a formulare le nostre pretese e le nostre condizioni. Una commissione di 5 membri, della quale fanno parte i presidenti del comune patriziale e politico, è stata incaricata dell'elaborazione di proposte. Un catalogo delle richieste non è comunque ancora stato consegnato. La discussione non è evidentemente basata sulle entrate fiscali le quali ammonterebbero, in base alle informazioni delle KHR, a circa 700'000 franchi (con l'attuale tasso d'imposta), ma sulle possibili prestazioni dirette. Per cosi dire la "caparra" delle KHR.

In base a quali criteri deciderà il comune di Soglio?

Naturalmente al comune di Soglio non sono indifferenti i problemi ambientali. Comunque esaminiamo il progetto in modo particolare sotto il punto di vista delle conseguenze dirette per il nostro comune.
Vogliamo restare un comune "vivo" con un'agricoltura possibilmente funzionante. Non abbiamo intenzione di diventare un paradiso fiscale per abitanti inattivi e vogliamo evitare di ritrovarci con un'agricoltura paesaggistica e al servizio esclusivo del turismo. Se l'agricoltura non sopravvive possiamo chiudere bottega. Perciò si dovrà evitare di abbassare il tasso d'imposta e tentare di intraprendere qualcosa in favore dell'agricoltura, anche perchè nella valle Madris verrebbe tolto terreno agricolo.
Si può pensare alla costruzione di stalle, a migliorie, allo sfruttamento idrico di eventuali nuove prese d'acqua potabile e a tante altre cose; purchè raggiungano lo scopo.
Per quanto riguarda il terreno in valle Madris vediamo 4 soluzioni possibili: vendita, affitto, cambio reale e compartecipazione quale partner. Non vogliamo semplicemente incassare i quattrini e vedere in seguito cosa farne, ma al contrario: un sì al progetto è pensabile ma a condizione che ciò permetta di intervenire per un sano sviluppo del comune. Dal momento che la "mucca" si trova nella nostra stalla, non abbiamo comunque motivo di aver fretta. Prima di tutto occorrerà sapere a quali conclusioni giungerà la perizia EIA. Rimarrà poi da chiarire se Soglio sarà competente per la firma della concessione o se tale competenza spetterà al Consiglio Federale come per la concessione in vigore. In oltre, dal momento che le KHR vorrebbero ripartire da zero, cioè con contratti per 80 anni dalla messa in funzione del nuovo impianto, bisognerà che anche gli altri comuni concessionari siano favorevoli.

Come si comporta Soglio nei confronti dell'opposizione?

Con l'opposizione al progetto Madris, il comune ha avuto contatti, comunque solo con organizzazioni rappresentative. In primo incontro ha avuto luogo durante l'estate del 1987. Un secondo. in occasione di una serata organizzata dal gruppo "Val Madris". Non intralciamo le attività dell'opposizione.
Per il futuro si preparerà eventualmente, ma allora direttamente quale comune, un simposio con rappresentanti delle regioni di montagna e con rappresentanti delle forze idriche. Naturalmente siamo disposti a studiare e confrontare anche delle alternative. Per esempio l'idea della "monetina per l'ambiente" lanciata dalla fondazione Greina potrebbe risultare interessante, premesso che cada la claosola che considera solo i comuni finanziariamente deboli. Importante sarebbe anche un aumento generale dei fitti sulle acque come vien preteso da politici delle regioni di montagna. Con un introito attuale di circa 75'000 franchi, un radoppio sarebbe certamento ben visto.

Un ultimo punto: quale ruolo giuoca il progetto, ripetutamento menzionato, di una piazza da tiro nella valle Madris?

Una diretta concorrenza fra lago artificiale e piazza da tiro non la vediamo che in minima parte. I comuni interessati di Soglio, Castasegna a Avers si sono espressi ripetutamente contro tale progetto. Non credo che il dipartemento militare possa imporsi di fronte all'opposizione compatta dei comuni. Magari ci si potrebbe chiedere se una tale piazza non fosse più interessante "assieme" e non "invece" del lago; con l'argomento che la valle sarebbe ormai già sfruttata tecnicamente e quindi non più utile all' agricoltura.

Armando Ruinelli, grazie per l'intervista.

COMMENTO

NESSUNA NUOVA DIGA NELLA VAL MADRIS

In una serata informativa organizzata dal gruppo "Val Madrisa" a Soglio il 23 gennaio scorso è intervenuto anche il giornalista Jürg Frischknecht, autore del libro "Wandert in der Schweiz, solang es sie noch gibt" e membro del consiglio Salecina. Egli espone qui sotto per Salecina un sunto aggiornato e sistematico del suo discorso a Soglio dal titolo su menzionato.

* * * *

I fatti possono andare anche altrimenti, ma da come intuisco attualmente il procedere delle cose, tutto dimostra che il bacino in Val Madrisa non si farà.
Le società idroelettriche hanno la tendenza, oggi come allora di promettere tanto e poi non mantenere, tanto da paragonarle ad un amante impegnato con più donne. Finisce che alla peggio ne sposa una. I miei argomenti:

1. L'acqua pompata nel bacino di ritenzione verrebbe mossa da un motore alimentato in gran parte da energia atomica acquistata a basso prezzo. Siccome oggi nessuno può escludere la possibilità governativa di un disimpegno totale di fronte alle centrali nucleari, anche le officine idroelettriche del Reno Posteriore SA (KHR) ci penseranno a fondo prima di investire 600 milioni di franchi in un progetto che, qualora l'abbandono governativo verrebbe confermato, si rivelerebbe monumento inutile in mezzo al paesaggio.

2. Il più grande partner delle KHR, la Montedison di Milano (20% del cap. az.) si trova momentaneamente in una grossa crisi finanziaria e dirigenziale, ed è al momento nell'impossibilità di partecipare a progetti del genere, anche per ragioni di stato. Il referendum accettato dal popolo italiano non consente infatti all'azienda menzionata di partecipare a progetti quali quelli della Val Madris in cui si arricchirebbe l'energia atomica acquistata a basso prezzo.

3. La città di Zurigo (19,5% cap. az.) quale terzo partner ha sottoposto a carattere consultorio il voto del progetto al consiglio comunale. Benchè si tratasse solo di un voto consultorio, il progetto Madris è stato da quest'ultimo bocciato con 57 voti contro 48 propensi.
Qualora la KHR intenderebbe aumentare il capitale sociale nella misura sorpassante le competenze del consiglio comunale della città di Zurigo, questa decisione verrebbe presa dai cittadini. Un rifiuto è anche qui probabile.
Bisogna rammentare inoltre che nei piani economici e finanziari della città di Zurigo, il progetto Val Madris per intanto non vi figura (piano finanziario fino al 1992; studio energetico allestito dalla Elettrowatt).

Vedi pagina 7

4. Un no c'è d'aspettarselo anche dalle forze bernesi (circa 9% cap. az.). Il direttore René Bärtschi, dell'azienda energetica bernese, si è espresso su questo tema con la seguente dichiarazione: "Sono assolutamente contrario ad un ulteriore allagomento di zone fin'ora intatte dall'intervento umano".

5. Incerto è il risultato che il progetto riscontrerà quando verrà sottoposto all'esame sull'impatto ambientale. I due progetti fin ora sottoposti a questo esame sono stati rinviati al mittente perchè non idonei.

6. L'accordo statale con l'Italia deve essere modificato. Le trattative stanno avviandosi. Siccome un accordo di questo genere deve essere sottoposto al consiglio nazionale e degli stati, con la raccolta di 50'000 firme si potrà richiedere la votazione popolare.

7. A causa di questa situazione bilaterale, anche questa volta è lo stato ad emanare le concessioni necessarie e non il comune di Soglio. Questo il motivo per cui la KHR da tempo a Soglio non si fa più sentire. La domanda di concessione verrà infatti girata a Berna. Certamente non si prenderanno decisioni senza aver consultato il comune di Soglio, ma a Berna ci si occupa pure della possibilità di un disimpegno che implica la rinuncia al ricorso d'energia nucleare su tutto il territorio.

Alternative? Ci sono. Quali cantinieri delle più grandi riserve d'acqua dobbiamo impegnarci affinchè i canoni fin'ora versati dalle officine idroelettriche vengano adattati veramente al rincaro. Così da far giungere a Soglio, senza la costruzione del bacino in Val Madris , diversi centomila franchi supplementari.

SEMINARI

PULIZIA / PROGETTI 1.-8.5.

Annunciatevi subito, in quanto i posti disponibili sono limitati. Vitto e alloggio gratuito a tutti gli ospiti che ci daranno una mano nelle pulizie primaverili e piccole riparazioni delle case.

CUCINA INTEGRALE PER PICCOLI E GRANDI 15.-21.5.

Con o senza bambini sarete i benvenuti a questo seminario, dove Dorothe Bertlich-Baumeister e Manuel Bieler vi introdurranno con l'intenzionata partecipazione dei ragazzi, in teoria e pratica, nei segreti dell'alimentazione integrale.

FAUNA NEI DINTORNI DI MALOGGIA 3.-6.6.

Queste escursioni primaverili nella natura sono condotte da Lele. Egli proviene da Chiavenna, parlerà in italiano, così da aspettarci un numeroso gruppo anche dal sud!

TECNICA DELLA DISSOLVENZA / DIAPOSITIVE 12.-18.6.

In collaborazione con i fotografi Jürgen Killmann e Jürgen Seelmann verrà elaborata a mano d'un tema ancora da definire la tecnica della dissolvenza nella fotografia con diapositive.

ITALIANO PER TEDESCHI TEDESCO PER ITALIANI 24.-31.7.

Riallacciandoci al corso dello scorso anno, Silvia Moraschini di Milano terrà un nuovo corso di italiano per tedeschi. La conversazione sarà il tema principale di questo corso.

Nel medesimo tempo gli allievi di lingua italiana saranno impegnati nel corso di tedesco con Manfred Latuske; corso che promette molto a nostro avviso.

Per facilitare il compito agli insegnanti favorite comunicarci a quale livello vi trovate con le lingue.

HATHA YOGA 12.-18.6.

Nella settimana a Salecina proponiamo 2 ore di Hatha yoga al giorno. Lo hatha yoga è lo yoga del corpo, ha come scopo di acquisire una migliore conoscenza del proprio corpo, di renderlo più elastico e resistente di imparare a controllare il respiro e di consequenza le emozioni. Con un corpo sano, sodo e elastico, con una spina dorsale flessibile si affronta meglio la vita. Ma dal momento che lo yoga non è solo fisico, proponiamo a chi è interessato una lettura insieme del "Yoga Pratici" di Swami Vivekananda che tratta del Karma-, Bhakti- e Raja Yoga.(Ubaldini Editore Roma.)
L'intenzione della settimana è di dare a chi è digiuno di yoga la possibilità di incominciare a conoscerlo, di imparare in modo corretto una serie di posizioni (asanas) base da poter poi esequire per conto proprio una volta tornato a casa, per chi in invece è già pratico, la possibilità di fare yoga insieme in un ambiente tranquillo e salubre, dove possiamo fare pranayama (respirazioni) all' aria aperta in una cornice naturale splendida.
La settimana è guidata da Alexandra Van Oosterum, insegnante diplomata di yoga presso l'istituto yoga di Carlo Patrian a Milano.

no. 37 marzo 1988

Salecina

Pubblicato dalla Fondazione Salecina, CH - 7516 Maloggia / almeno 4 numeri all'anno / Responsabile: A. Pinkus-de Sassi / Stampa Ladina, Zernez / Abbonamento annuo Fr.10.-- / Conto postale 70-11229-9 Coira

INTERNA

Mentre Micha e gli ospiti abbronzati si occupano delle sculture nella neve, in me rimbombano ancora gli schiamazzi dei bambini che sono stati nostri ospiti, durante la settimana internazionale della famiglia, la settimana scorsa.
Mi metto poi a scrivere, per raccontare a chi già è in mezzo ai primi fiori primaverili, ciò che si svolge attorno a noi in questo periodo.

L'inverno, eccezzionalmente mite, ci ha permesso di trascorrere un natale e capodanno quasi senza neve. Nelle prime giornate di gennaio il lago è gelato, almeno nella baia di Maloggia, così da consentire agli intrepidi la pratica del pattinaggio. Più giù, sul lago di Champfèr, si giocava a disco su ghiaccio. La mancanza di neve ha rovinato un poco i nostri piani per quanto riguarda il regolare svolgimento della settimana delle sculture bianche. Ai turisti tradizionali, agli albergatori, la mancanza della materia prima, la neve, ha causato non poche difficoltà.

Così si parla ormai con certezza di veder poi anche realizzati, di numerosi campi da sci innevati totalmente con neve artificiale! Questo procedere è assai contestato.
L' ufficio nazionale per l'economia agricola e forestale in una sua pubblicazione emanata in merito, raccolta in due parole dice: "Divieto d'innevamento totale artificiale di piste o campi per la pratica dello sci." Così pure il dipartimento degli interni: "Gli impianti spargineve artificiali sono concessi solo laddove le piste sono pericolose, troppo esposte e non garantiscono una discesa a valle regolare". Parole queste che tengon si conto dei problemi ecologici, ma una volta girate sul piano giuridico, le eccezzioni permesse saranno numerose...

Altro problema è quello del rimborso di salario agli impiegati che a causa del mancato manto bianco, è stato si ingaggiato, ma per mancanza di sciatori è rimasto a casa. Il personale vuol essere pagato, ma i datori di lavoro dicono no. A questo proposito bisogna ricordare che un progetto di legge in merito è stato recentemente respinto!

La neve, materia prima, non deve mancare dalle piste; sulle strade non ci può stare, ma che volete dunque? S'è forse vendicata così? Un inverno come questo, che ci ha costretti in salotto a rimuginar filosofie e progetti, ci ridimensiona davanti alle leggi della natura!

Manuel

Progetto di diga Preda/Madrisa *Foto: Kaspar Schuler 86*

Se la valle Madris viene messa sott'acqua o meno, dipende da molteplici fattori; gli interessi delle forze idriche Reno Posteriore (KHR) e dei suoi partners, dal esame sull'impatto ambientale (EIA), in via d'elaborazione, ma anche dal futuro delle centrali nucleari. Una delle chiavi è in mano al comune di Soglio il quale ha il diritto di veto.
Il giornalista Jürg Frischknecht si è intrattenuto con Armando Ruinelli in dicembre 1987.

INTERVISTA CON ARMANDO RUINELLI SINDACO DI SOGLIO

Soglio oggi, com'è finanziariamente?

Soglio non è un comune "povero"; il tasso d'imposta è del 60%. Come gli altri comuni della Bregaglia anche Soglio (tra l'altro per via delle entrate dalle forze idriche), appartiene alla classe dei comuni finanziariamente forti e consegna alcune migliaia di franchi al cantone quale conguaglio. Un budget medio annuo è dell'ordine di mezzo milione di franchi.
Dalle forze idriche incassiamo circa 47'000 franchi (EWZ) e 27'000 (KHR). Qualcosa entra poi per mezzo imposte e sotto forma di dividendi dalle KHR dove Soglio detiene l'uno e mezzo permille delle azioni. Resta comunque il fatto che se anche Soglio è finanziariamente un comune sano, basterebbe un solo compito grosso (per esempio la captazione di nuove prese d'acqua potabile) per spedirci da un giorno all'altro a far parte dei comuni poveri.

Le alpi; cosa rendono?

L'affito per le alpi Preda e Sovrana ammonta complessivamente a 14'000 fr. l'anno. Di fronte agli investimenti di circa 500'000 franchi fatti dal comune negli ultimi 15-20 anni è sicuramente una pigione modesta. L'alpe Bles si trova pure sul territorio del comune di Soglio ma appartiene al comune di Castasegna il quale la dà pure in affitto. Degli 8'000 franchi di sussidio

Vedi pagina 6

AZ 7516 MALOJA

Mittente: Salecina, Ch - 7516 Maloja